
Sozialpsychologie noch vor der Abschaffung abgeschafft

Bis vor zweieinhalb Jahren gehörte das Studienfach Sozialpsychologie zur Universität Hannover. Mit der Kombination aus Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialpsychologie war die Ausrichtung des Studiengangs Sozialwissenschaften in Deutschland einmalig.

Im Wintersemester 2008/2009 wurde die Sozialpsychologie, unter großem Protest der Student_innen abgeschafft. Eine Übergangsregelung für die nächsten 5 Jahre, welche das Fortbestehen bis zur Abwicklung der vorangegangenen Studiengänge sichern sollte, milderte damals die Proteste. Diese Übergangszeit ist jetzt noch nicht abgeschlossen! Die Hannoversche Sozialpsychologie wird mit ihrer gesellschaftskritischen Ausrichtung und psychoanalytischen Fundierung im Moment noch von den drei Dozierenden Prof. Dr. Rolf Pohl, Dr. Jan Lohl und M.A. Sebastian Winter vertreten.

Zu Beginn dieses Wintersemesters wurde bekannt, dass Jan Lohls Arbeitsvertrag im März 2011 und Sebastian Winters Arbeitsvertrag im Juli 2011 auslaufen nicht mehr verlängert werden. Durch die daraus resultierende Mehrbelastung wird Rolf Pohl ab dem Wintersemester 2011 sein

Lehrangebot drastisch reduzieren müssen, um die große Anzahl restlicher Diplomstudent_innen, welche alle einen Prüfer aus der Sozialpsychologie benötigen oder ihre Diplomarbeit bei einem Sozialpsychologen schreiben möchten, betreuen zu können.

Somit gibt es ab nächstem Wintersemester nur noch ein extrem reduziertes Angebot an sozialpsychologischen Lehrveranstaltungen und es verschwinden alle Seminare in den Bereichen der politischen Psychologie, insbesondere in den Bereichen Integration und Ausgrenzung, Sozialpsychologie des Nationalsozialismus und seiner Folgewirkungen, psychoanalytische Sozialpsychologie und Gender Studies.

Die Sozialpsychologie wird damit nach einer langen Tradition und gegen die Wünsche der Student_innen bereits nächstes Semester noch vor Ablauf einer Übergangszeit weitestgehend abgeschafft. Dies bedeutet für Student_innen der Sozialwissenschaften aller Prüfungsordnungen, welche eine enorme Nachfrage an der Sozialpsychologie signalisieren, große Nachteile:

Diplomstudiengang und Bachelorjahrgänge mit der Prüfungsordnung 2006

Für diese Studierende ist das Recht und die Pflicht, Sozialpsychologie studieren zu dürfen, noch in ihrer Prüfungsordnung verankert. Noch gibt es Diplom- und dies betreffende Bachelor-Studierende an der Universität Hannover! Zum Wintersemester 2011/12 ist für den letzten der Bachelorjahrgänge gerade mal die Regelstudienzeit vorbei – ohne eine Übergangszeit von mindestens 2 Zusatzsemestern, wie dies beispielsweise bei der Abwicklung der alten Studiengänge üblich war, um auch Studierende, die z.B. aufgrund von Auslandsaufenthalten, studentischem Engagement oder Nebenjobs nicht in der Regelstudien-

zeit fertig werden, ein Studium ohne Abstriche zu sichern. Nächstes Semester, wenn Jan Lohls Vertrag enden soll, ist noch nicht einmal die Regelstudienzeit abgelaufen – da der Studienplan der Prüfungsordnung nicht verpflichtend ist, gibt es so noch Studierende, welche in ihren letzten Semestern auf Sozialpsychologie angewiesen sind, um ihr Studium nach ihren Interessen und Prioritäten beenden zu können. Nicht zu vergessen sind auch Teilzeitstudierende, deren Regelstudienzeit entsprechend länger ausgelegt ist.

Bachelorjahrgänge mit der Prüfungsordnung 2009, seit dem Wintersemester 2009/10

Für den Bachelorjahrgang 2009/10 wurde auf der Internetpräsenz der Uni Hannover noch mit der Sozialpsychologie geworben. Viele erfuhren erst vor Ort, dass sie dies nicht mehr studieren können. Auch der aktuelle Bachelorjahrgang 2010/11 hat nach seiner Prüfungsordnung nicht mehr das Recht Sozialpsychologie zu studieren.

Dennoch wurde für beide Jahrgänge in der Ver-

gangenheit sozialpsychologische Veranstaltungen angeboten, sodass auch diese Jahrgänge bei Neu-gier auf diese Themen entsprechende Veranstaltungen besuchen konnten. Dass auch bei diesen Studierenden eine große Nachfrage vorhanden ist, zeigen die Zahlen der eigens für sie angebotenen Einführungsveranstaltungen – beides frei zu wählende Seminare:

Wintersemester 2009/10

»School Shooting«. Zur Sozialpsychologie des Amoklaufs«
114 bei Stud.IP angemeldete Teilnehmer_innen

Wintersemester 2010/11

»Individuum, Masse, Gesellschaft. Eine Einführung in die psychoanalytische Sozialpsychologie«
119 bei Stud.IP angemeldete Teilnehmer_innen

Auch die Umfrage der „Initiative Bachloreevaluation“ für den Bachelor-Studiengang Sozialwissenschaften, in der 71 % der im Wintersemester 2009/10 erreichbaren Studierenden dieses Studiengangs befragt wurden, zeigt ebenfalls ein deutliches Interesse an der Sozialpsychologie. Demnach wünschen sich die Studierenden ein höheres Lehrangebot in Sozialpsychologie und wollen interdisziplinärer studieren als sie es können (S. 4; S. 7 der Grundauszählung). Die Studierenden wollen den interdisziplinären Studiengang mit den drei gleichberechtigten Kernfächern Soziologie, Sozialpsychologie und Politik, der ihnen durch

das Institut für Soziologie versprochen wurde, auch studieren!

Die Begründung für die Reduzierung bis hin zur Aussetzung des Lehrangebotes lautet, dass es nicht länger bedeutende Studierendenzahlen gäbe, welche ein Angebot bräuchten.

Dem widersprechen wir vehement! Es gibt weiterhin noch Diplom- und Bachelorstudierende, welche eine Abdeckung der Sozialpsychologie betrifft und darüber hinaus noch viele neue Bachelorstudierende, die ein großes Interesse daran haben, sozialpsychologische Veranstaltungen besuchen zu können.

Wir solidarisieren uns mit den Dozierenden, die nun innerhalb eines (Halb-)Jahres ihre Arbeitsstelle verlieren sollen und welche sich in der Vergangenheit aufgrund ihrer interessanten Themenwahl und ihrem Engagement für Studierende großer Beliebtheit erfreuten. Generell kritisieren wir die prekären Arbeitsverhältnisse im akademischen Mittelbau, welche oftmals unter den unsicheren Arbeitsbedingungen durch Jahre lang befristete Arbeitsverträge leiden.

Des Weiteren solidarisieren wir uns mit Studierenden aller Abschlussarten und Prüfungsordnungen, welche weiterhin ihr Recht und die Möglichkeit wahrnehmen möchten, ihr Studium durch die Sozialpsychologie zu be-

reichern und ergänzen. Wir verweisen auf das Recht der Studiengänge bis zum Bachelorjahrgang 2008/09 und auf das breite Interesse aller Arten von Studierenden.

Bereits dieses Semester gibt es Auswirkungen der Reduzierung des Lehrangebotes. Diese werden nächstes Semester noch deutlicher spürbar, wenn Jan Lohl gehen muss und ihm im Semester darauf Sebastian Winter folgen muss.

Wir kritisieren zudem, dass Studierendenproteste in der Vergangenheit bei der Abschaffung der Sozialpsychologie nicht erhört und die Studierenden keine Chance hatten, trotz aller Versuche, die Abschaffung zu verhindern. Wir verweisen weiterführend darauf, dass die

Aufrechterhaltung der Stellen von Jan Lohl und Sebastian Winter keine große finanzielle Belastung darstellt, da es sich bei beiden nicht um verhältnismäßig teure Professor_innenstellen sondern um Stellen für Lehrkräfte für

besondere Aufgaben handelt.

Durch eine Nichtdeckung grundlegender Wünsche der Studierenden wirkt die Erhebung von Studiengebühren zur „Verbesserung der Lehre“ umso höhnischer.

Wir lehnen eine Abschaffung der Sozialpsychologie ab und fordern die Verlängerung der beiden Arbeitsverhältnisse und damit eine Versorgung mit Lehrangeboten, sodass das große Interesse der Studierenden an der Sozialpsychologie gedeckt werden kann.



<http://www.sowihannover.de>



<http://www.asta-hannover.de>
